» Ab 01.04.2020 wird die Akupunktur mit einem geringeren Honorar als bisher vergütet

Dr. Jürgen Bachmann

Schmerzmedizin – Orthopädie – Translationale Medizin
Augustastrasse 25 c, 45525 Hattingen, Deutschland
dza@dr-bachmann-hattingen.de

Akupunktur wird billig: Hand anlegen!

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor Ihnen liegt die 1. Ausgabe der *Deutschen Zeitschrift für Akupunktur* des Jahres 2020, die sich diesmal in ihrem *Schwerpunkt* nicht einem bestimmten Fachgebiet oder einer klinischen Fragestellung zuwendet, sondern auf die *Tuina*, die *chinesische Manualtherapie*, fokussiert, also ein therapeutisches Verfahren, das als eine der Säulen der chinesischen Medizin gilt.

Im Rahmen unserer *Schwerpunktthemen* sollen mit mehreren Beiträgen Anregungen, praxisorientierte Anleitungen und Hintergrundinformationen gegeben werden. Diese Zielsetzung hat im vorliegenden Heft in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerte Gestalt angenommen.

Aus unterschiedlichen Himmelsrichtungen unseres Leserkreises ist als Fallbericht die Behandlung einer *Fazialisparese* eingereicht worden, sowohl im Rahmen des Schwerpunktthemas als Beispiel einer kombinierten Anwendung von Manualtherapie und Akupunktur als auch in der Rubrik Fallbeispiele selbst: Gelegenheit, die *drei unterschiedlichen Ansätze* einer vergleichenden Betrachtung zu unterziehen.

Die Integration handgreiflicher, fertigungsorientierter und interventioneller Verfahren wie der manuellen Therapie wirft eine ganze Reihe von besonderen Problemkreisen auf – eine *Übersicht* gibt mein einleitender Artikel zum Schwerpunkt. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang, ob und wie *professionelle Arbeitsteilung* gestaltet werden kann und soll. Ich bin gespannt auf Reaktionen und Erfahrungsberichte aus den Regionen, in denen dies gelungen ist.

Wie Johannes Fleckenstein aufzeigt, ist die *wissenschaftliche Landschaft* mit Publikationen zur Tuina nicht sehr dicht bewachsen. Li Lian Zhong stellt die Möglichkeiten der Tuina-Therapie am klinischen Beispiel von *Beschwerden der Nackenregion* systematisch dar. Der medizinjuristische Beitrag von Roland Warther überrascht mit der Erkenntnis, dass in diesem Zusammenhang neben den Erwägungen auf *berufsrechtlicher Ebene* auch vermeintlich entlegene Rechtsbereiche Relevanz gewinnen.

Die Integration von Manualtherapie und Akupunktur auf einer persönlichen Ebene schließlich hat – wie kaum ein anderer

– schon frühzeitig Otfried Perschke vorgelebt, der nun sein 100. Lebensjahr knapp nicht vollendet hat: Britta Wuttke schenkt uns in gewohnt literarischer Qualität einen *Nachruf*, der als Bericht daherkommt.

Die Rubrik „Wissenschaft für die Kitteltasche“ hat diesmal Pause, der „Journal Club“ stellt Ihnen zwei Studien vor: Eine zum Gesundheitsverhalten von älteren Japanern greift das Thema manueller Verfahren nochmals auf, die andere ist originell und findet makroskopisch anatomische Antworten auf Fragen, die man als Akupunktur immer schon mal beantwortet wissen wollte. In der Rubrik „Buchbesprechungen“ ist unter mehreren Beiträgen auch das Schwerpunktthema vertreten, in diesem Fall mit dem Spezialgebiet der Kinder-Tuina.

In dem Versuch, Ihnen mehr *Originalbeiträge* und *Übersichtsarbeiten* anbieten zu können, möchte ich nochmals meinen Appell an die Leserschaft zur tatkräftigen Mitwirkung erneuern.

Schließlich sei eine Neuerung erwähnt: Wir haben in diesem Heft dem Berufsverband der Akupunkturärzte Raum gegeben, ihren offenen Brief an die kassenärztliche Bundesvereinigung abzdrukken. Ich weiß nicht ob sie's wussten: Ab 01.04.2020 wird die Akupunktur im einheitlichen Bewertungsmaßstab (*EBM*), d. h. im Rahmen der deutschen gesetzlichen Krankenversicherung mit einem *geringeren Honorar* als bisher vergütet. Für kämpferische Gegenwehr scheint der geeignete Zeitpunkt allerdings verstrichen – den Fachgesellschaften und Herausgebern der Deutschen Zeitschrift für Akupunktur ist dies nicht anzulasten, Berufspolitik ist gesetzlich nicht deren Aufgabe und Zuständigkeit.

Ihr

Jürgen Bachmann

Interessenkonflikt. J. Bachmann gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.